

Beifall für ganz neue Ideen fürs Hallenbad

Stadträte begeistert von Vorentwürfen des Architekten - Höchste attraktiver Eltern-Kind-Bereich



AUERBACH - Applaus gab es am Mittwoch in der Stadtratssitzung für die kreativen Ideen der Glöckner³ Architekten GmbH. Alle Fraktionen zeigten sich beeindruckt von den Vorschlägen für Familien- und Saunabereich. Mit einer Gegenstimme (Herbert Appl) vergab das Gremium dann auch den Planungsauftrag an das Nürnberger Büro.



Aufgrund der Erfahrungen mit dem früheren Planer – die NN berichteten in der gestrigen Ausgabe ausführlich – hatte die Stadtverwaltung nun das international erfahrene Team aus Nürnberg ins Boot geholt. Die Architekten um Geschäftsführer Thomas Glöckner sind spezialisiert auf den Bau von Sportstätten und zeichneten nicht nur für das Frankenstadion in Nürnberg, sondern auch für die Olympiahalle in Peking verantwortlich.

Prokurist Marcus Schulz erläuterte die Überlegungen zur weiteren Umgestaltung des städtischen Hallenbades. Für Auerbach sei neben dem sportlichen 25-Meter-Becken ein Familienbad sehr wichtig. Die Planung sieht daher einen Eltern-Kind-Bereich mit zwei kleinen Becken, einem Wasserfall an einem Felsen, einer Rutsche in Form eines Wales, einem Schiffchenkanal und einem in gelblichen Fliesen abgesetzten «Strandbereich» vor. Die vorhandenen Stützpfeiler unter der Mehrzweckhalle werden belassen und anstatt der derzeitigen Fensterscheiben durch bunte Glaselemente ersetzt.

Klein, aber fein könnte der Saunagarten werden. Eine Wärmebank, zwei kleine Saunabereiche aus Echtholz, Dampfbad, Tauch- und Kneippbecken sowie Erlebnisduschen würden laut Konzept für das Wohlbefinden der Besucher sorgen. Platz bliebe auf der Ebene des unteren Foyers der Mehrzweckhalle noch für ein Lehrschwimmbecken und einen physiotherapeutischen Bereich. Jederzeit nachrüstbar wäre eine große Rutsche, deren Treppenhaus außerhalb der Fassade nach oben führen würde.

Interessant sei der Preis, sagte Bürgermeister Joachim Neuß. Mit 1,1 Millionen Euro brutto inklusive Ausstattung erreiche man für Eltern-Kind-Bereich und Sauna in etwa die Million des früheren Planers. In weiteren Bauabschnitten könnten dann – je nach Finanzierungsmöglichkeit - das Nichtschwimmerbecken (320 000 Euro) und die große Rutsche (175 000 Euro) verwirklicht werden.

Gegen Konkurrenz behaupten

Bürgermeister Joachim Neuß war von den Vorschlägen sichtlich angetan: Die Ideen seien schon fast so gut ausgearbeitet wie ein fertiger Plan. Er denke, dass sich ein derart saniertes Auerbacher Hallenbad erfolgreich gegen die Konkurrenz in der Region absetzen könnte. Besonders mit dem Lehrschwimmbecken wären die wichtigen Bereiche Familie, Therapie und Sport abgedeckt.

«Das wollen wir», pflichtete auch SPD-Sprecher Norbert Gradl bei. Das ideenreiche und kreative Konzept habe beeindruckt und begeistert. «Dieses Bad passt zu uns.» Ein stufenweiser Ausbau sei sehr sinnvoll. Auch Herbert Appl (CSU) gab zu, dass ihm die Planung imponiert habe. Die verschiedenen Bereiche für Nutzer unterschiedlicher Interessen und die Möglichkeit, Zug um Zug weitere Ausbaustufen zu realisieren, seien zu begrüßen. Trotzdem sei er persönlich nicht dafür, die Planung zum momentanen Zeitpunkt in Auftrag zu geben. Es gebe noch zu viele finanzielle Fragezeichen hinter der bereits fertigen Sanierung, merkte der CSU-Sprecher an. Erst wenn die Schlussabrechnung vorliegt, solle man die nächsten Ausbaustufen in Angriff nehmen. «Ein halbes Jahr Verzögerung tut uns nicht weh.»

Diesen Einwand ließ Bürgermeister Neuß nicht gelten, da in der Vorbesprechung durchaus Zahlen genannt worden seien.

Positiv überrascht vom Konzept zeigte sich Josef Lehner (CUU). Er begrüßte für seine Fraktion die vorgelegte Planung und erkundigte sich nach den Möglichkeiten für eine Gastronomie. Die Stadt denke an eine «kleine Zwischenlösung zwischen Getränkeautomat und Restaurant», meinte der Rathaus-Chef. Schließlich solle es nach der Erweiterung auch möglich sein, einen Kindergeburtstag mit Verköstigung im Hallenbad zu feiern. Mit Ausnahme von Herbert Appl (CSU) stimmte das gesamte Gremium für die Vergabe der Planung an das Architekturbüro Glöckner³. BRIGITTE GRÜNER

18.9.2009

© NORDBAYERISCHE NACHRICHTEN, PEGNITZ UND UMGEBUNG

